

Konrad Schalhorn/Hans Schmalscheidt

Raum – Haus – Stadt

Grundsätze stadträumlichen Entwerfens

Verlag W. Kohlhammer
Stuttgart Berlin Köln

<i>Einleitung</i>	9
<i>1 Der Raum als Gegenstand des Entwerfens</i>	12
Das Entwerfen 13 – Der Architekt als räumlich Entwerfender 14 – Das Entwerfen, ein Prozeß 14 – Das Finden der Ordnung 15 – Das Ergebnis des Prozesses: Der Entwurf als ein System aus Elementen und einem Ordnungsprinzip 17 – Entwerfen von Räumen für Nutzungen: Raum und Nutzung 18 – Das Entwerfen als Spiel? 18 – Gliedern in Nutzungsbereiche 19 – Die Logik des Raumes 19 – Die Bedeutung von Tragwerk und Konstruktion 20 – Strukturen 21 – Der Entwurf als (nur) optimale Lösung 21 – Zweck/Sinn der Raumbildung 21 – Raum ohne Nutzung? 22 – Räume werden nur indirekt erstellt, über ihre Grenzen: Architektur 22 – Architektur und Raum 23 – Gestalt/Form – Strukturen 23 – Integrales Entwerfen 24 – Bindungen und Leitvorstellungen 25 – Restriktionen 25 – Moden 26 – Städtebauliches Entwerfen/Entwerfen von Stadt 26 – Der innenarchitektonische Entwurf 27	
<i>2 Die Situation: Denkkategorie und Entscheidungskriterium beim räumlichen Entwerfen</i>	28
Simulation möglicher Situationen beim Entwerfen 28 – Der Begriff der Benutzbarkeit 28 – Definition der Situation 29 – Wichtige Folgerungen für die Benutzbarkeit 30 – Funktionalität und Benutzbarkeit 31 – Beispiele für Komplexität und Tragik in der Nutzung 31 – Grade und Charaktere von offiziellen Nutzungen und die privaten Interessen 33 – Form follows function? Inszenierung? Soziales Kunstwerk? 33 – Der Zusammenhang von Situationen, Siedeln und Stadt 35	
<i>3 Entwerfen, Ordnungsprinzipien und formale Repertoires</i>	38
Fläche/Plan 38 – Formen aus Ordnungsprinzipien 38 – Thematisierung 40 – Form/Gestalt und Strukturen 40 – Ästhetik = Lehre von der Wahrnehmung 44	
<i>4 Das Haus als Grundelement des Systems Stadt</i>	46
Das Haus als Bedingung der Stadt 46 – Forderungen an das Haus, seine Freiräume und die Verknüpfungen 46 – Die Beispiele: Aufweisen der Wirkzusammenhänge von Räumen und Nutzungen für die Stadt 47 – Häuser nur im Zusammenhang 48 – Das Regelmäßige 48 – Das Haus als Konstruktion 48 – Das Haus und seine Gliederungen 49 – Die räumlichen Bedingungen/Möglichkeiten des Hauses 49 – Haus und Nutzungen 51 – Nutzungsänderungen/Umfunktionieren 52 – Das Wohnhaus 52 – Nutzungsmischung innerhalb eines Hauses 54	
<i>5 Der private Freiraum am Haus</i>	56

6	<i>Haus wie Stadt: Zur inneren und optischen Organisation des Hauses: Passage</i>	60
	Verhältnis der Nutzung(en) zum Haus 60 – Haus wie Stadt? 60 – Die Wegeverbindung: Flur und Treppe bzw. Treppenhaus 61 – Die Bedeutung einer Mitte/Hierarchie 62 – Die Sichtverbindung 63 – Die Passage als Glashalle 63	
7	<i>Das Mehrwohnungshaus</i>	68
8	<i>Hausverbund/Baublock</i>	72
	Die geschlossene Bebauung als Regel 72 – Zeile und 2-Spänner als Symptom des autonomen Hauses 72 – Geschlossene Bebauung zur Bildung der Außenräume: Straße und Hof 73 – Die Bedeutung der Nutzung und der Erschließung 74 – Soziale Effekte 75 – Die offene Bebauung als Ausnahme 77	
9	<i>Fassade: Die Front zum öffentlichen Raum</i>	84
	Die optische Wahrnehmung 84 – Wem gehört die Wand? 84 – Fassade? 85 – Wand des Körpers = Wand des Außenraumes 86 – Einheit in der Vielfalt – Vielfalt in der Einheit: das Allgemeine, das Besondere 87 – Realisationsbedingungen 89 – Konstanz trotz wechselnder Moden 89 – Über den Raumgrenzen den Raum nicht vergessen 91 – Fassade: Gestaltung, Strukturen 91	
10	<i>Die Ausnahme bestätigt die Regel</i>	92
	Die Regel 92 – Der Zusammenhang bestimmt Elemente und Strukturen 92 – Die Ausnahme bestätigt die Regel 93	
11	<i>Die Straße: Das strukturierende Element der Stadt</i>	96
	Allgemeines 96 – Stadtstraßen als Netz 97 – Neue Beispiele des Netzbildens 99 – Die Straße, geprägt durch Nutzungsvielfalt und Durchdringung 103 – Wohnung und Straße in Wechselbeziehung: Erreichbarkeit/Erschließung 109 – Beispiele für die direkte (offene) Erschließung. Geschößwohnungen mit Haustüren in direktem Straßenkontakt 110 – Der Laubengang 112 – Die „Himmelsleiter“ und ihre Variationen 114 – Der geschlossene Straßenraum 119 – Das Paradox: Der Straßenraum offen und geschlossen zugleich 121 – Die geschlossene Straße in Gebieten mit Einfamilienhausbebauung 123 – Das Fassen von Straßenräumen in offenen Geschößhausquartieren 126	
12	<i>Die Stadtstruktur</i>	129
	Anforderungen an die Stadtstruktur, abgeleitet aus den menschlichen Grundbedürfnissen 129 – Stadtrand bilden und Schaffung überschaubarer Bereiche 131 – Neuere Beispiele für scharf abgegrenzte Stadt- und Quartierssiedlungen 132 – Ein wichtiger Sonderfall für überschaubare Bereiche: die Bandstadt 136 – Der Stadtrand im Detail 141 – Randbilden innen: der Platz 147 – Randbilden innen: Das Abgrenzen grüner Freiräume 154	

<i>13 Dichte und kleinräumliche Funktionsmischung</i>	159
Mischnutzung/Funktionsmischung (Art der baulichen Nutzung) 160 – Dichte (Maß der baulichen Nutzung) 163 – Dichte Bau- und Wohnformen heute 166 – Einzelheiten zu Dichte und Mischnutzung 168 – Nutzungs- vielfalt und Zeit 170	
<i>14 Das Wesen der Stadt</i>	173
Wohnen und Arbeiten 173 – Fernreisen und Ferntransporte 173 – Me- diale Kommunikationen 173 – Stadt als Markt 175 – Orte der Stadt, Stadt der Orte 175 – Beziehung von Orten. Soziales Kunstwerk 175	
<i>Anmerkungen</i>	177
<i>Verfasser und Quellennachweis</i>	178